Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 49 (1994)

Heft: 3

Rubrik: Möschberg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Landestag 1994

Neben den statutarischen Geschäften stand am diesjährigen Landestag vom 19. März die Grundsatzdiskussion über die Tätigkeit des Vereins Schweiz. Bauernheimatbewegung in einem veränderten Umfeld im Mittelpunkt. Jakob Koller, Sepp Meierhans und Ernst Niederer leiteten mit Kurzvoten in die Gruppengespräche ein. Einige Kernsätze daraus möchten wir unseren Lesern nicht vorenthalten:

Jakob Koller: Der biologische Landbau hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Industrie und Forschung sind auf unsere Anliegen eingegangen. Gleichzeitig nimmt aber auch «konventionelles» Denken in Nährstoffbilanzen immer mehr überhand. Die IP kommt aber beim Publikum nicht an. Das ist unsere Chance. Wir wollen die Probleme nicht durch Überlistung der Natur lösen (Zitat eines holländischen Gemüseproduzenten). Wir arbeiten **mit** der Natur. Das ist ein grundsätzlicher Unterschied. Wir müssen uns wieder auf das besinnen, was uns schon vor 30 Jahren hier wichtig war.

Sepp Meierhans: Es war typisch für den Möschberg, dass Entwicklungen lange zum voraus erkannt und dass Menschen auf Veränderungen vorbereitet wurden. Diese Vorreiterrolle muss der Möschberg weiter übernehmen. Biologischer Landbau ist mehr als nur eine andere Form von Landwirtschaft. Er ist Ausdruck einer anderen Lebenshaltung. Im Weitergeben eines ganzheitlichen Denkens an Multiplikatoren (z.B. Berater) haben wir auch weiterhin eine wichtige Aufgabe wahrzunehmen.

Die alten Strukturen sind «gestorben». Heute geht es darum, junge Leute in den neuen Vereinen anzusprechen und mit gemeinsamer Stimme in der Agrarpolitik mitzureden. In diesem ganzen «Konzert» hat auch unser Verein eine Aufgabe und soll mithelfen, den «neuen Möschberg» mit Leben zu füllen.

E. Niederer: In unseren Statuten steht, dass wir unsere Arbeit auf christlicher Grundlage tun wollen, d.h., dass Gott und seine Schöpfung im Mittelpunkt stehen. Wir selber können letztlich nichts tun. Aber wir dürfen nicht bei der Schöpfung stehen bleiben, wir müssen bis zum Schöpfer vordringen, uns direkt an den Kraftquell anschliessen. Das hilft uns, Andersdenkende zu achten und zu lieben, dem «Konkurrenten» zu helfen, dass ihm seine Arbeit noch besser gelingt, statt ihn auszutricksen. Hier haben wir eine Aufgabe an der jungen Generation, beizutragen, dass Beruf und Gottesbeziehung nicht losgelöst voneinander bestehen.

Zusammenfassend kam der deutliche Wille zum Ausdruck, auch unter veränderten Vorzeichen dazu beizutragen, dass biologischer Landbau nicht einfach zu einer technischen Methode verkommt, sondern ehtische und geistige Werte weiterhin ihre zentrale Bedeutung behalten. Ein gewisser «Stallge-

Wer mehr weiss, hat die Nase vorn!
Wer die Zukunft meistern will, muss sein Metier kennen und über die Entwicklungen in der grossen Politik auf dem laufenden sein.

ZENTRUM FÜR MÖSCHBERG ORGANISCH-BIOLOGISCHEN LANDBAU

Die nachstehenden Schriften helfen Ihnen dabei. Sie eignen sich auch als Geschenk. Senden Sie den nachstehenden Bestelltalon an die Redaktion KULTUR UND POLITIK, Postfach, 4936 Kleindietwil, Tel. 063 56 20 10

Senden Sie mir bitte mit Rechnung:

——— Ex. Maria Müller, **Anleitung zum organisch-biologischen Landbau**
(«Brillant geschrieben, genial einfach – einfach genial» Ilona Wilde) Fr. 8.–

——— Ex. Fritz Dähler, **Praktische Anleitung zum organisch-biologischen Landbau**
(Vom Bauern für den Bauern. Praxisnah) Fr. 7.–

——— Ex. Werner Scheidegger, **Biologischer Landbau – Illusion oder Chance?**
Das Buch schlägt eine Brücke zwischen Bauer und Nichtbauer. Fr. 10.–

——— Ex. **Landwirtschaft zwischen Natur, Markt und EG,**
Sonderdruck aus KULTUR UND POLITIK mit Beiträgen von Prof. A. Lang, Bern, Prof. HC. Binswanger, St. Gallen, NR. R.H. Strahm, Bern, u.a. Die Beiträge beschreiben die Situation, in der wir im Zeichen der Zelebrierung eines ungebremsten Welthandels stehen und zeigen Möglichkeiten eines ökologisch verträglichen Verhaltens auf. Fr. 5.–

——— Ex. **Landwirtschaft und EG,** Information, Bedrohung, Herausforderung.
Diese Schrift von J. Willi und H. von Staa zeigt am Beispiel Österreichs die Folgen eines EG-Beitritts auf. Solches kommt auch auf uns zu! Fr. 5.–

Name _____ Vorname _____

Adresse _____ PLZ _____ Ort _____

ruch» ist dabei nicht zu vermeiden, er kann zu einem positiv empfundenen Markenzeichen werden. Dieses Denken kann nicht nur an Bauern, sondern an alle Gruppen weitergegeben werden, die vom Bildungsangebot des Hauses Gebrauch machen. Eine zentrale Rolle kommt dabei der künftigen Leitung des Hauses zu. Verschiedene Votanten brachten das Anliegen zum Ausdruck, dass das Haus auch nach dem Umbau im Sinn und Geist der Zielsetzungen unseres Vereins weitergeführt wird.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Orientierung über den Stand der Planungsarbeiten und der Finanzierung des Umbaus. Anhand eines Modells konnten die geplanten Bauarbeiten im und ums Haus erläutert werden. Die vor einem Jahr in Auftrag gegebene Überbauungsordnung wird im August an eine Gemeindeabstimmung kommen. Wenn alles planmässig läuft, sollte das Baubewilligungsverfahren bis Ende Jahr abgeschlossen werden können.

Was noch fehlt, ist eine halbe Million Eigenkapital in Form von Anteilscheinen. Grosse Firmen, von denen ein namhafter Beitrag erwartet wurde, haben ihre angekündigte Unterstützung zurückgezogen. Dies zwingt zu einer Intensivierung der Geldsuche und bietet die Chance zu einer breiteren Abstützung.

Wir bitten alle Leser, die eine Möglichkeit dazu sehen, den untenstehenden Zeichnungsschein auszufüllen und einzusenden.

Ein entsprechender Aufruf ergeht in diesen Tagen auch an alle VSBLO-Kontrollbetriebe. Er ist von VSBLO und FIBL mitunterzeichnet. Wir sind gemeinsam der Überzeugung, dass ein geistiges Zentrum für den biologischen Landbau nicht nur in der Vergangenheit, sondern ebensosehr auch in der Zukunft nötig sein wird!

AVG BIOGEMÜSE AVG GALMIZ

Aus dem Jahresbericht 1993

Einem schönen Saisonstart folgte ein von Regen und Kälte gezeichneter Sommer und Herbst. Unter den schlechten Erträgen und Ernteausfällen litten vor allem die Salate, aber auch weitere Produkte wie Fenchel, Rübkohl usw.

Der konstante Angebotsmangel konnte teilweise mit Zukäufen aus der Ostschweiz abgeschwächt werden. Die Nachfrage hat sich durch die Erntelücken in der gesamten Schweiz jedoch enorm erhöht.

Absagen und Zuteilungen waren an der Tagesordnung. Immer wieder musste den Kunden die Situation erklärt werden. Gleichzeitig konnten wir die Marktlage preislich nicht voll nutzen, da wir besonders im Grossverteiler von den konventionellen Preisen konkurrenziert wurden.

Bedrohliche Überschusssituationen traten hingegen kaum auf, mit Ausnahme von Sommerkarotten. Hier konnte der Überschuss der Biotta AG zugeführt werden, welche sie zu einem annehmbaren Preis zu Salat verarbeitet.

Die ausserordentliche Situation in diesem Jahr hat jedenfalls gezeigt, dass die Solidarität unserer Produzenten gerade bei Mangelsituationen enorm wichtig ist, damit wir unsere Kunden und damit den Marktanteil nicht verlieren.

Aus der Jahresrechnung 1993

- Der Paketversand konnte seinen Umsatz von 2,4 Mio. fast halten, dank forcierter Werbung.
- Der Verkauf an die Migros hat sich weiter rückläufig entwickelt (-18%).
- Die Abteilung Engroshandel (Coop, Bio-Verteiler und Händler), konnte sich dank der Neubelieferung von Coop Biel-Seeland und Erweiterung Coop Basel sehr stark steigern (insgesamt 46%).
- Die Lieferungen an die Industrie wie Biotta, Bio-Familia, Bioforce Galactina, Cisac und Baer konnten gegenüber dem Vorjahr gehalten werden.
- Insgesamt stieg das umgesetzte Warengewicht um rund 823 t auf 5 940 t oder 14%.
- Der Jahresumsatz nahm um 10,3% auf Fr. 10,063 Mio zu.
- Der Bruttogewinn stieg auf Fr. 3,203 Mio.
- Der Cash-flow (selbsterwirtschaftete Mittel) stieg auf Fr. 571 000.–

Öko-Ausstellung Zürich

Vom 15.–19. Juni findet die bekannte Ausstellung für ökologische Ernährung und Lebenshaltung wiederum in der Züspa-Halle in Oerlikon statt. Die AVG ist ebenso wie die BIOFARM mit einem schönen Stand anwesend. Konsumentinnen und Konsumenten sind sehr willkommen.

Am 21. April 1994 versammelten sich in Galmiz 78 Genossenschafter zur 48. GV der Bio-Gemüse Galmiz.

Verwaltungsrat:

Die austretenden Rosmarie Tschan, Steffisburg, Magnus Hunn, Ebikon, und Armin Marti, Kappelen wurden für ihre 15jährige treue und gute Zusammenarbeit mit Blumen und Applaus geehrt.

Der Präsident Fritz Dähler, Noflen, Geschäftsführer Hanspeter Steiner, Täuffelen, Dr. Hans Binz, Sarnen, Johann Brunner,

Bitte einsenden an: ***Genossenschaft Zentrum Möschberg, Sekretariat, Postfach, 5246 Scherz***

Die/der Unterzeichnende erklärt sich bereit, Genossenschafter des neuen Möschberg zu werden und in Form von Anteilschein(en) à Fr. 1000.– am BIOLAND SCHWEIZ mitzubauen.
Nach Eingang dieses Abschnittes erhalte ich die Statuten der Genossenschaft Zentrum Möschberg und werde laufend über deren Aktivitäten informiert.

Name Vorname

Adresse Telefon

Ort Datum Unterschrift